

Möglichkeiten und Grenzen der Politik zur Entwicklung ländlicher Räume

Prof. Dr. Peter Weingarten

Thünen-Institut für Ländliche Räume, Braunschweig

Wissenschaftliche Fachkonferenz von ZSH, IAMO, Agrarunternehmen Barnstädt e.G.
Landwirtschaft: Arbeitsplatz mit Zukunft?
Halle an der Saale, 17.-19.02.2016

Gliederung

1. Raumwirksame Politiken
2. Bedeutung der Landwirtschaft für die ländliche
Wirtschaft
3. Politik zur Entwicklung ländlicher Räume:
die 2. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik
4. Fazit

Handlungskonzept der Bundesregierung zur Weiterentwicklung der ländlichen Räume (2009)

Die **Wirtschaft** kurzfristig konjunkturell stabilisieren und die regionale **Infrastrukturausstattung** verbessern

Die Gemeinschaftsaufgaben **GRW und GAK anpassen**

Die **Breitbandversorgung** verbessern

Angebote und Strukturen der **Daseinsvorsorge** sichern

Bildung, lebenslanges Lernen – Chancen für ländliche Räume nutzen

Eine bedarfsgerechte **Kinderbetreuung** ermöglichen

Die **Mobilität** aller Bevölkerungsgruppen stärken

Die wohnortnahe **medizinische Versorgung** sicherstellen

Naturkapital bewahren und nachhaltig nutzen

Partnerschaften zwischen Städten und Gemeinden stärken

Finanzielle Herausforderungen im Rahmen der **Finanzierungssysteme** meistern

Ausblick: Die relevanten **Politikbereiche** besser koordinieren

3

Peter Weingarten



Raumwirksame Politiken

Regionale Verteilung raumwirksamer finanzieller Staatshilfen (€/Einw. u. Jahr; ca. 1995-2008)

	Ländliche Kreise (Kreistypen 4+7+8+9)	Nicht ländliche Kreise	Deutschland insgesamt
Agrarpolitik	310	80	142
<i>dav. ländl. Entwicklung</i>	55	12	24
Wissensch./Forschung	14	80	62
Wirtschaftsförderung	81	79	79
Städtebau/Wohnen	270	177	202
Arbeitsmarktpolitik	446	401	414
insgesamt	1.121	818	900
Verkehrspolitik	-	-	156

4

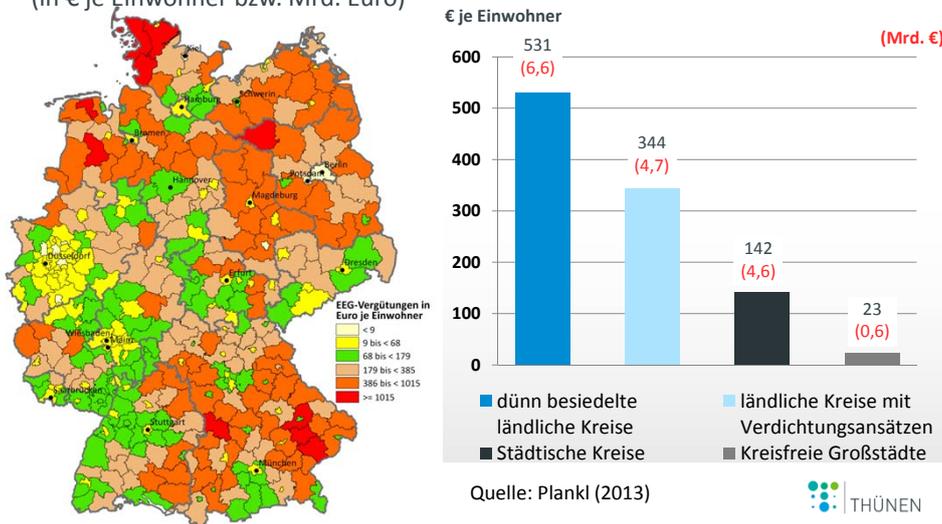
Peter Weingarten

Quelle: Plankl (2012, S. 28, 57)



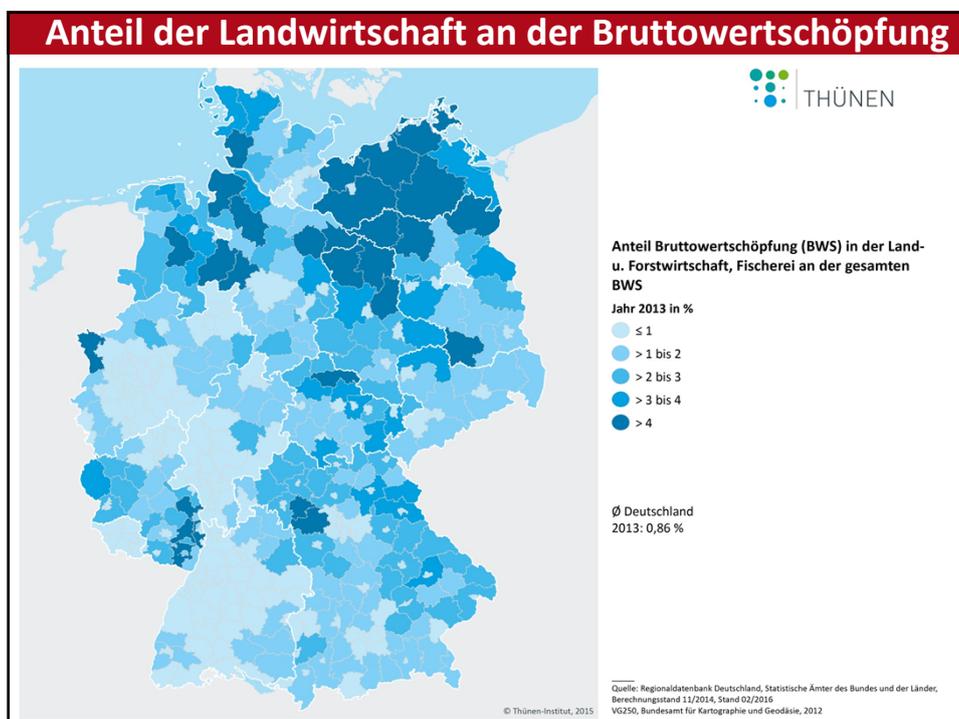
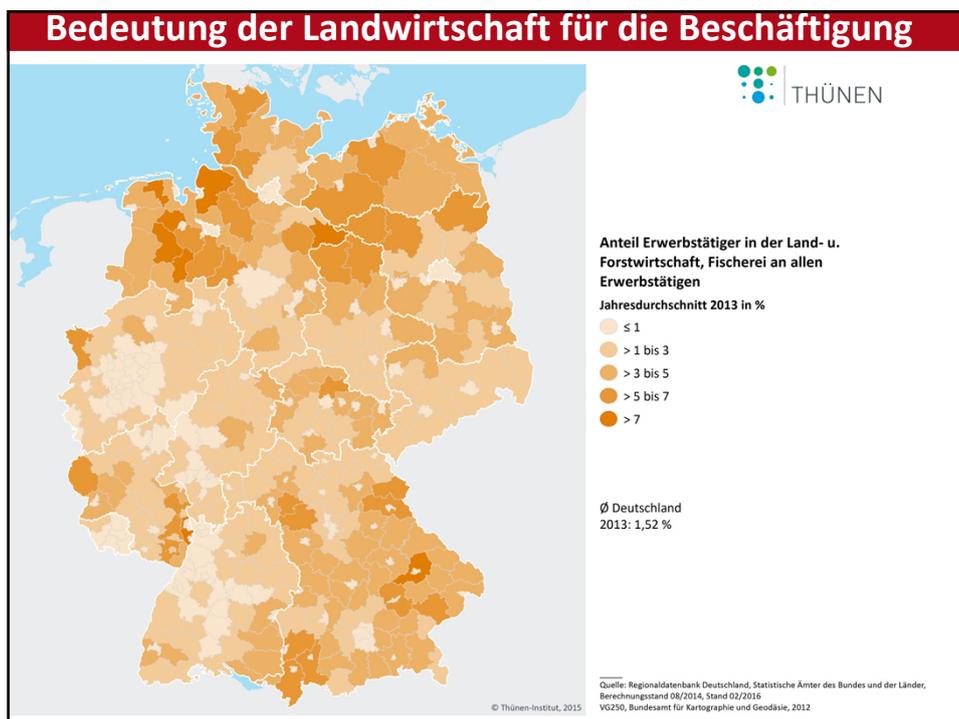
Räumliche Verteilung der Vergütungen nach Eneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)

EEG-Vergütungen für Biomasse/Biogas, PV und Wind-onshore 2011
(in € je Einwohner bzw. Mrd. Euro)



Fazit: Raumwirksame Politiken

- Vielzahl von Fördermaßnahmen und regulativen Maßnahmen beeinflusst die Entwicklung ländlicher Räume
- andere raumwirksame Förderpolitiken finanziell wichtiger als die Politik zur Entwicklung ländlicher Räume (2. Säule der GAP)
- mangelnde Koordination der für ländliche Räume relevanten Politikmaßnahmen



Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

„Der Versuch, die künftigen Herausforderungen ländlicher Räume sektorbezogen anzugehen, führt nicht zum Ziel. Er ist sogar kontraproduktiv.“

BMELV (2007): Konzeption zur Weiterentwicklung der Politik für ländliche Räume

9

Peter Weingarten



Politik zur Entwicklung ländlicher Räume: die 2. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik

- **2. Säule der GAP**
 - nur einer von vielen raumwirksamen Politikbereichen
 - „Entwicklung ländlicher Räume“ explizit im Namen
- „Netzwerk-governance im Mehrebenensystem“ (Feindt 2007)
 - **2. Säule: Hybrid aus Agrar-, Umwelt- und Regionalpolitik** (Weingarten, Fähmann, Grajewski 2015)
 - ausgeprägte Mehrebenenverflechtung

10

Peter Weingarten



Ländliche Entwicklungspolitik 2014-2020

- **stärkerer strategischer Überbau**
 - Europa 2020, Gemeinsamer strategischer Rahmen, Partnerschaftsvereinbarung
- **ELER-Maßnahmenspektrum weitgehend unverändert**
- **weniger Budgetvorgaben**
 - 30 % für Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen, Ökolandbau, benachteiligte Gebiete
 - 5 % für LEADER
- **stärkere Verzahnung/Überlappung von 1. und 2. Säule**

Seite 13

Peter Weingarten



Politik zur Entwicklung ländlicher Räume: Ziele und Prioritäten

GAP-Ziele

- (1) Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft
 (2) Nachhaltige Bewirtschaftung der natürl. Ressourcen und Klimaschutzpolitik
 (3) Ausgewogene räumliche Entwicklung der ländlichen Gebiete

übergreifende Ziele

Innovation, Umweltschutz, Eindämmung des Klimawandels
 und Anpassung an seine Auswirkung

EU-Prioritäten für die
 Entwicklung des ländlichen
 Raums

1. Förderung von Wissens- transfer und Innovation	2. Ver- besserung der Wett- bewerbs- fähigkeit der Landwirt- schaft	3. Organisa- tion der Nahrungs- mittelkette + Risiko- manage- ment	4. Wiederher- stellung, Erhaltung u. Verbesser- ung von Öko- systemen	5. Ressourcen- effizienz, Übergang Agrar-, Er- nährungs- u. Forstsektor zu kohlen- stoffarmer Wirtschaft	6. soziale Ein- gliederung, Armuts- bekämpfung und wirtschaftl. Entwicklung
--	--	---	--	---	--

14

Peter Weingarten



Vergleich der Finanzausstattung der deutschen EPLR in den Förderperioden 2007-13 und 2014-20 (in Mrd. Euro)

Förderperiode	ELER-Mittel	Nationale Kofinanzierung	Summe Öffentliche Mittel	Zusätzliche nationale Mittel	Gesamtsumme
2007 - 2013	9,1	5,5	14,5	3,3	17,8
2014 - 2020	9,4	4,7	14,2	2,7	16,9
Änderung in Prozent	+4,1 %	-13,9 %	-2,7 %	-16,3 %	-5,2 %

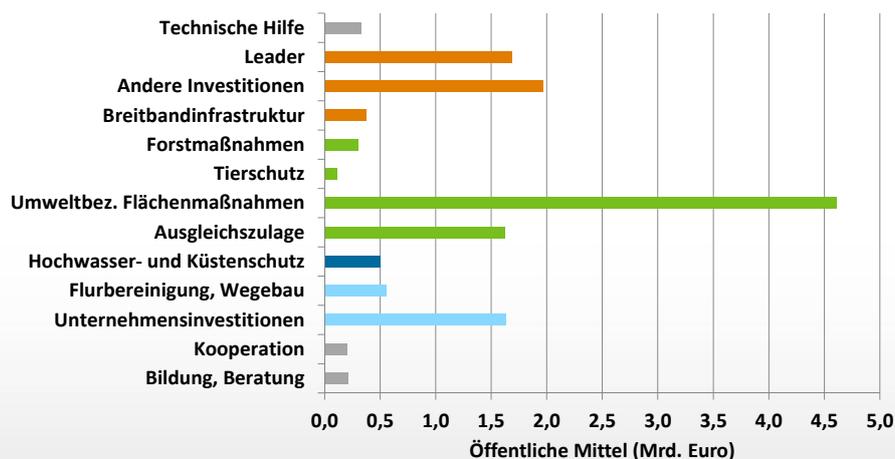
Quelle: Tietz und Grajewski (im Erscheinen)

15

Peter Weingarten



Entwicklungsprogramme 2014-20: Öffentliche Mittel nach Maßnahmengruppen

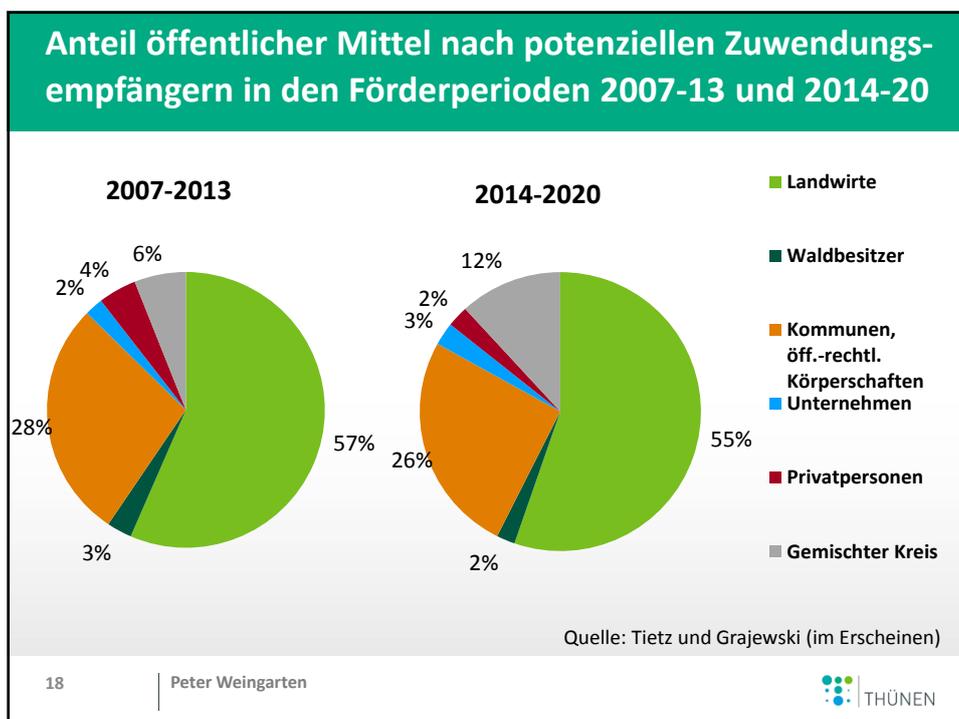
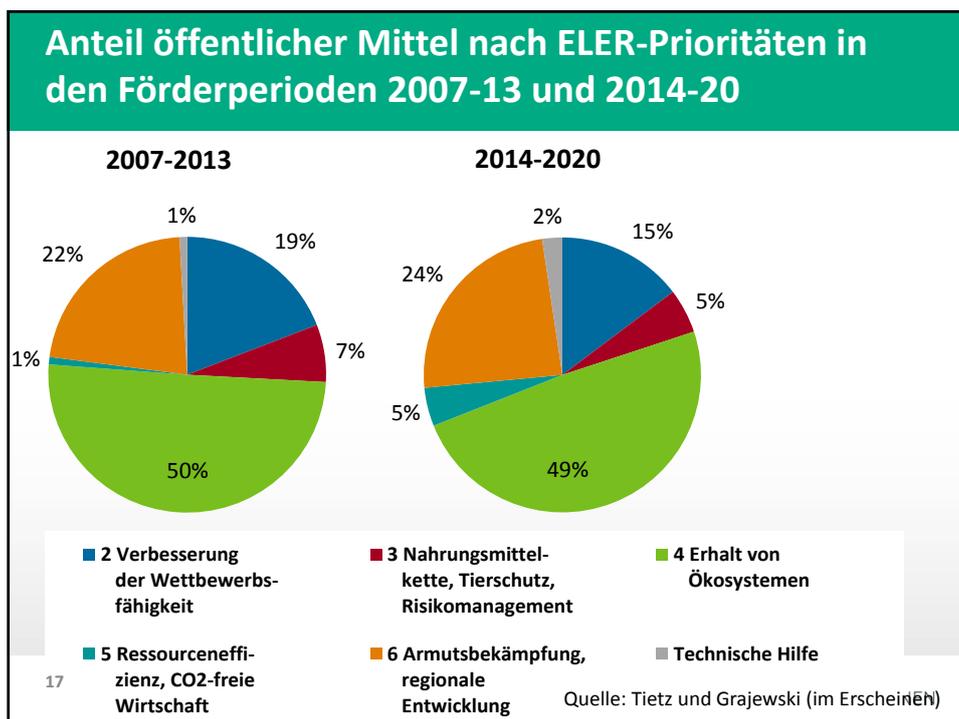


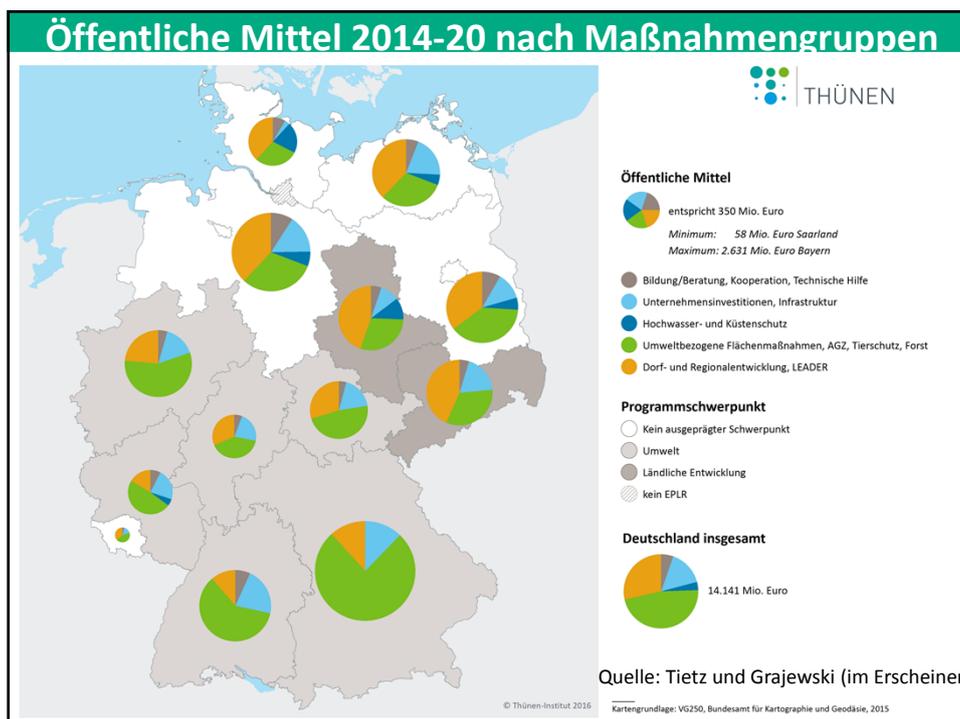
Quelle: Tietz und Grajewski (im Erscheinen)

16

Peter Weingarten







Fazit: Möglichkeiten der Politik zur Entwicklung ländlicher Räume

- vielfältige inhaltliche Gestaltungsmöglichkeiten der Länder
 - Unterschiede in den Schwerpunkten der EPLR: gelebte Subsidiarität
- begrenzte inhaltliche Gestaltungsmöglichkeit des Bundes
 - Partnerschaftsvereinbarung ohne Steuerungsfunktion
 - GAK, nationale Rahmenregelung: koordinierende und mitfinanzierende Rolle des Bundes
- umfangreiche finanzielle Gestaltungsmöglichkeiten von Bundesregierung und Bundesrat
 - Umschichtung von bis zu 15 % der Direktzahlungen in 2. Säule möglich (realisiert: 4,5 %)

Fazit zur Politik zur Entwicklung ländlicher Räume

Die Gretchenfrage:

Politik zur **Entwicklung ländlicher Räume**

oder

2. Säule der Gemeinsamen **Agrarpolitik?**